



**Dr. Karen Jaehrling**

## **Soziale und Haushaltsnahe Dienstleistungen – Beschäftigungsentwicklung im internat. Vergleich**

SOEB-Werkstattgespräch 5: Arbeit und Lebensweise im Spiegel der  
Haushaltsökonomie  
Göttingen, 16./17. Mai 2006

**Institut Arbeit und Technik**

# 1. Unterschiedliche Erklärungsansätze für das Wachstum von Dienstleistungen

## ➤ 1. Niveau der Einkommensdifferenzierung

These von der Kostenkrankheit der DL (Baumol):

- DL sind arbeitsintensiv
  - DL sind rationalisierungsresistent
  - Wenn die Löhne im Dienstleistungssektor ebenso wie im sekundären Sektor steigen, kommt es zu einem Preisanstieg für DL
  - Die Nachfrage nach DL ist preissensibel und wird fallen
  - Die Beschäftigung von DL wird nicht hinreichend wachsen
- ## ➤ 2. Erwerbspartizipation von Frauen / Haushaltsstrukturen
- Hohe Erwerbspartizipation / egalitäre Haushaltsstrukturen: +
  - Niedrige Erwerbspartizipation / traditionelles Alleinverdienermodell: -
- ## ➤ 3. Wohlfahrtsregime / Sozialausgaben: Höhe und Art der Ausgaben
- Förderung von Dienstleistungen: +
  - Förderung von Eigenarbeit: -

## 2. Indikatoren für den internationalen Vergleich

### ➤ Beschäftigungsvolumen

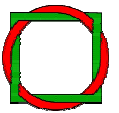
- Problem: *Beschäftigungsquote* mit Wachstum der Teilzeitarbeit nicht mehr aussagekräftig
- Daher: *Arbeitszeitvolumen* pro Person im Erwerbsalter (15-64) (z.B. FTE employment rate)

### ➤ Soziale und haushaltsnahe Dienstleistungen

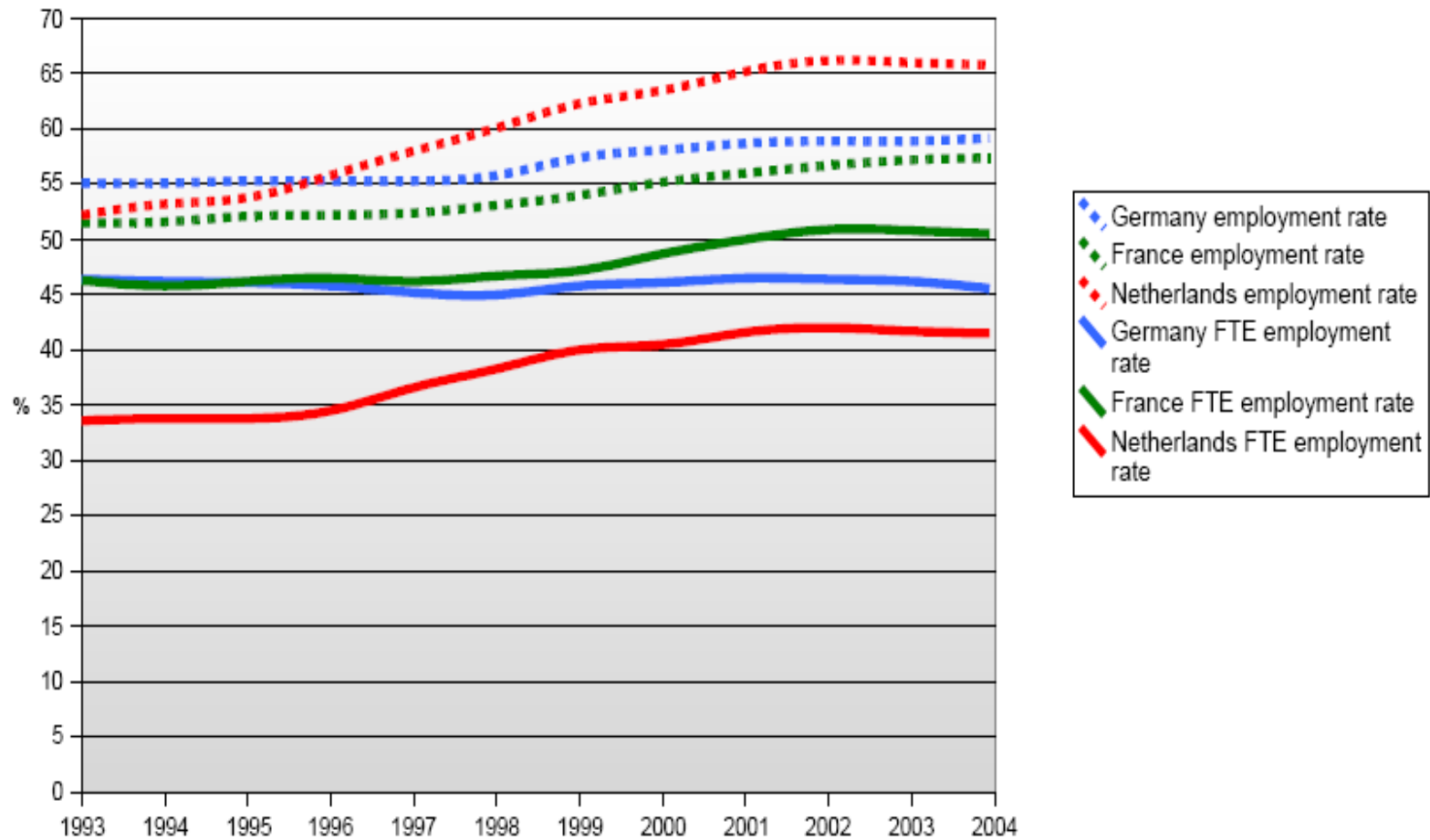
- Problem: geringe Branchendifferenzierung, insbes. in international vergleichbaren Datensätzen
- Für die IAT-Studie (Bosch/Wagner 2003):
  - Gesellschaftsorientierte / Soziale Dienstleistungen: NACE 75, 80, 85, 90-93 (darunter: 93.05: sonstige DL)
  - Dienstleistungen in privaten Haushalten: NACE 95

### ➤ Einkommensdifferenzierung

- Nicht Brutto- sondern Nettoeinkommen, da individuelle Kaufkraft entscheidend



### Beschäftigungsquote von Frauen in D, F, NL - in Köpfen und Vollzeitäquivalenten (1993-2004)



Quelle: Eurostat, Strukturindikatoren

### 3. Einkommensdifferenzierung und Dienstleistungsbeschäftigung

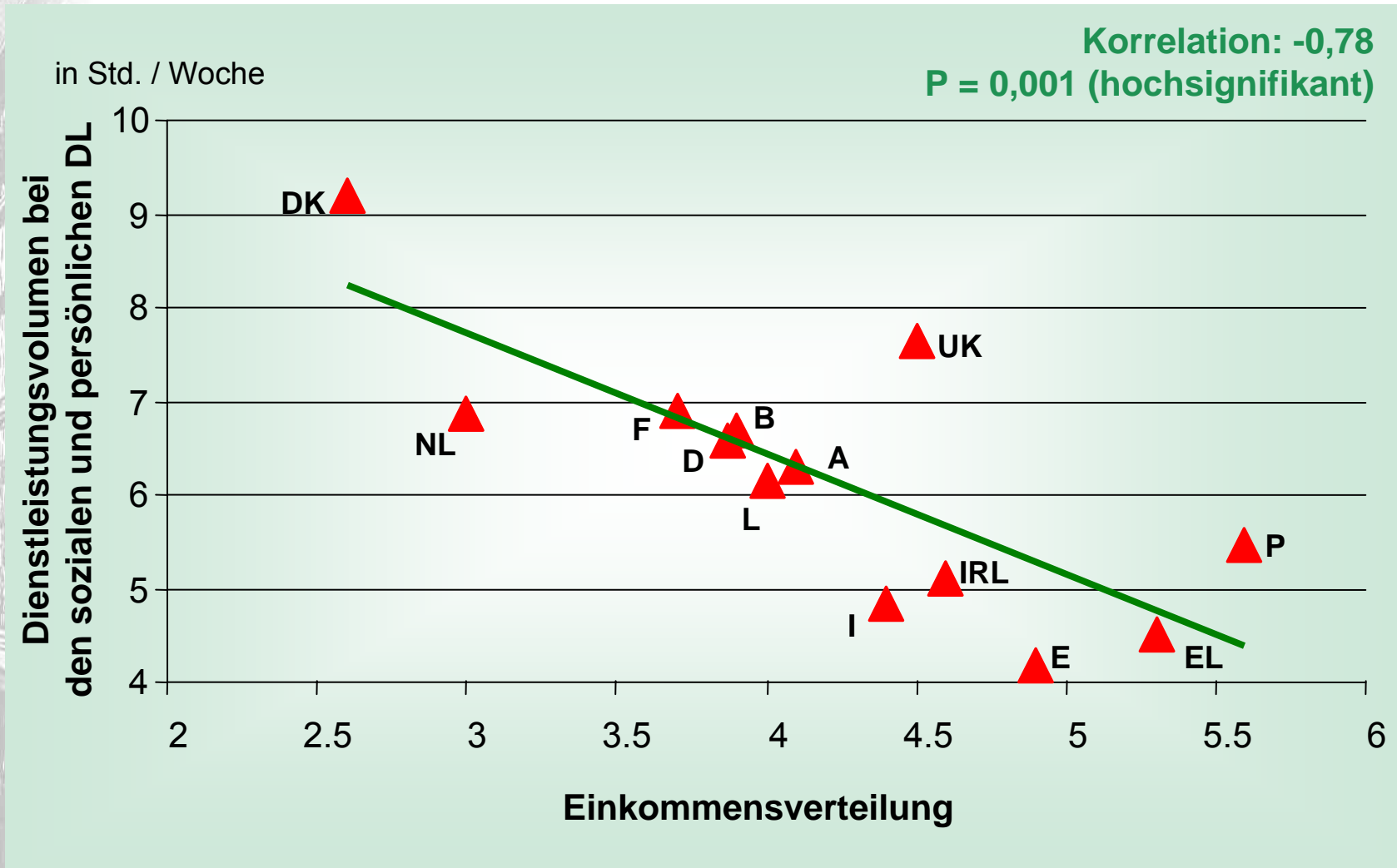
- Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen in den gesellschaftsorientierten / sozialen DL und dem Niveau der Einkommensdifferenzierung ist negativ ( $r = -0,78$ )
- Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen in privaten Haushalten und dem Niveau der Einkommensdifferenzierung ist positiv ( $r = 0,65$ )

#### Schlussfolgerungen:

- ➔ Lohndifferenzierungen können zur Expansion des Arbeitsvolumens in privaten Haushalten beitragen, **aber nicht** im Bereich der sozialen Dienstleistungen
- ➔ Das Wachstumspotential der Beschäftigung in privaten Haushalten ist **gering** im Vergleich zu dem in sozialen DL (*in DK, FIN, S, UK ist das Arbeitsvolumen in sozialen Dienstleistungen mehr als 100 mal so hoch wie in privaten Haushalten*)

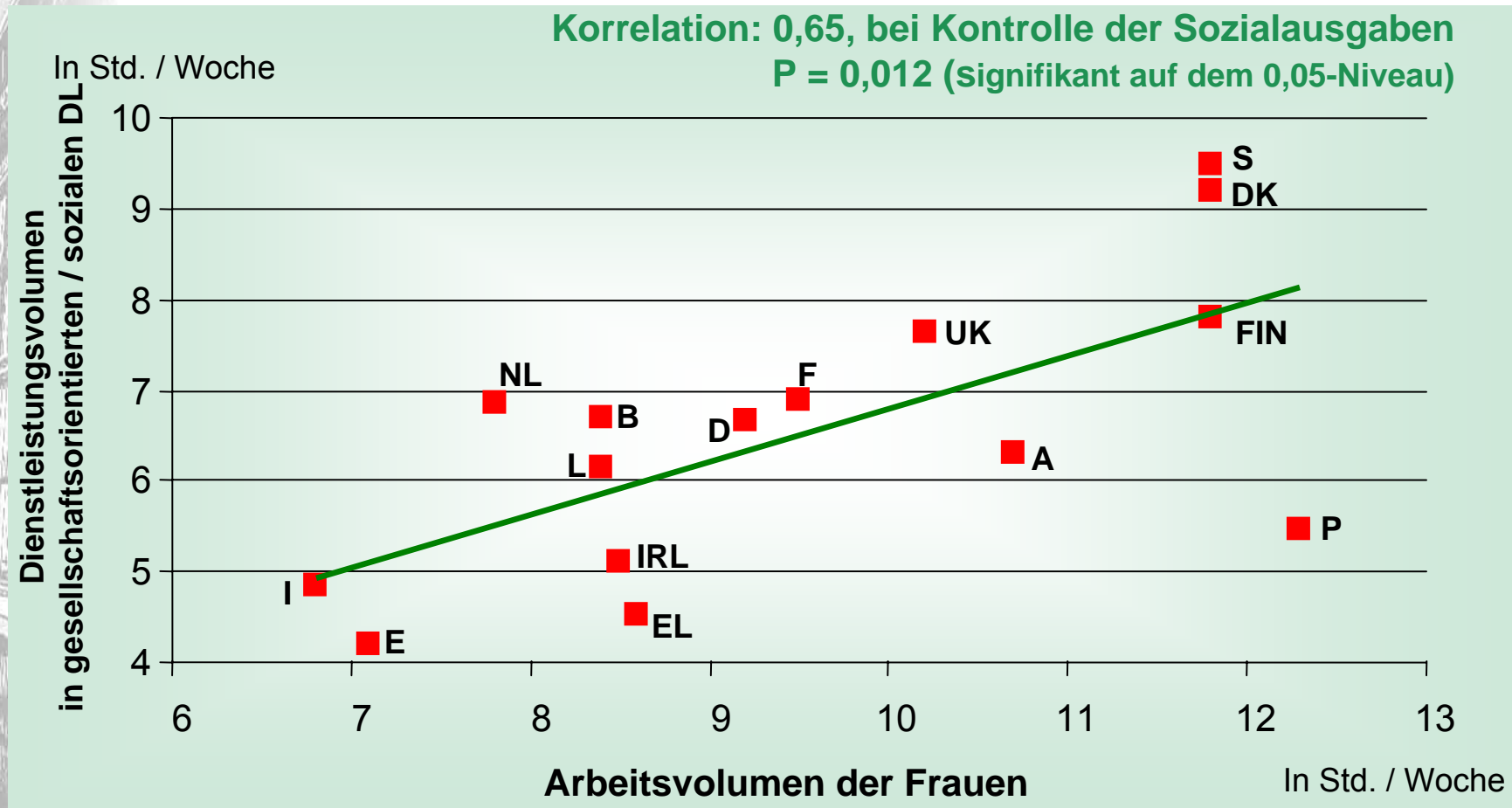


## 4. Einkommensverteilung 1994 (Relation der Nettoeinkommen der oberen 10% in der Einkommenshierarchie zu den unteren 10%) und Arbeitsvolumen in sozialen Dienstleistungen 1999



## 5. Erwerbsintegration von Frauen und Dienstleistungsbeschäftigung

Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen von Frauen pro Kopf aller Frauen im erwerbsfähigen Alter und dem Arbeitsvolumen in den sozialen DL ist positiv (0,65) (1999)



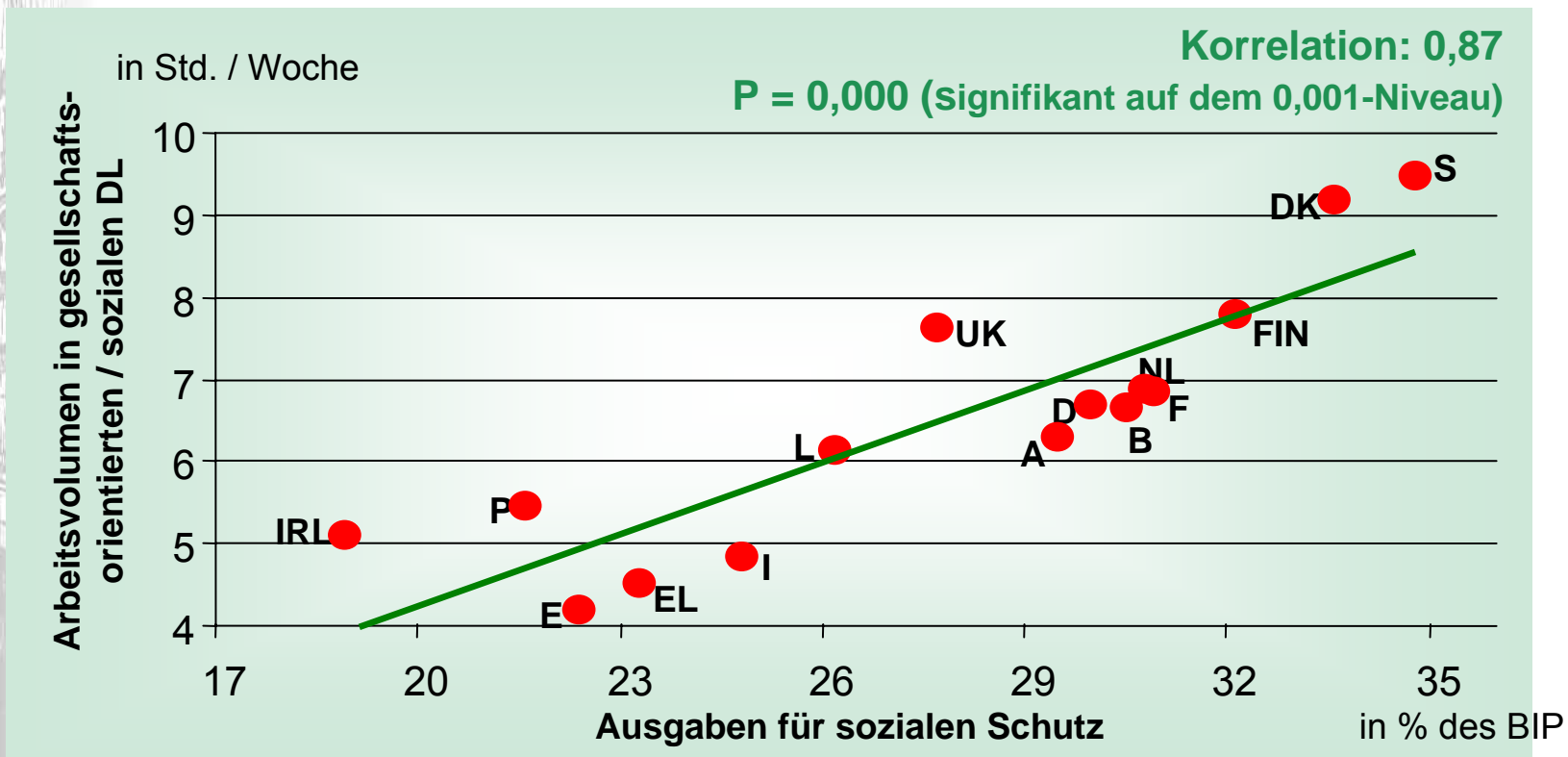
Quelle : Bosch, G. / Wagner, A., 2003

# 6. Sozialausgaben und Dienstleistungsbeschäftigung

Instrumente z. Überwindung der Kostenkrankheit

- Steuerfinanzierte Bereitstellung von DL
- Obligatorische Versicherungen (Alter, Pflege, Krankheit, Arbeitslosigkeit)
- Subvention privater Nachfrage (z.B. Gutscheine)

Die Korrelation zwischen staatlichen Ausgaben für Sozialleistungen und dem Arbeitsvolumen bei sozialen DL ist positiv (0,87) (1999)



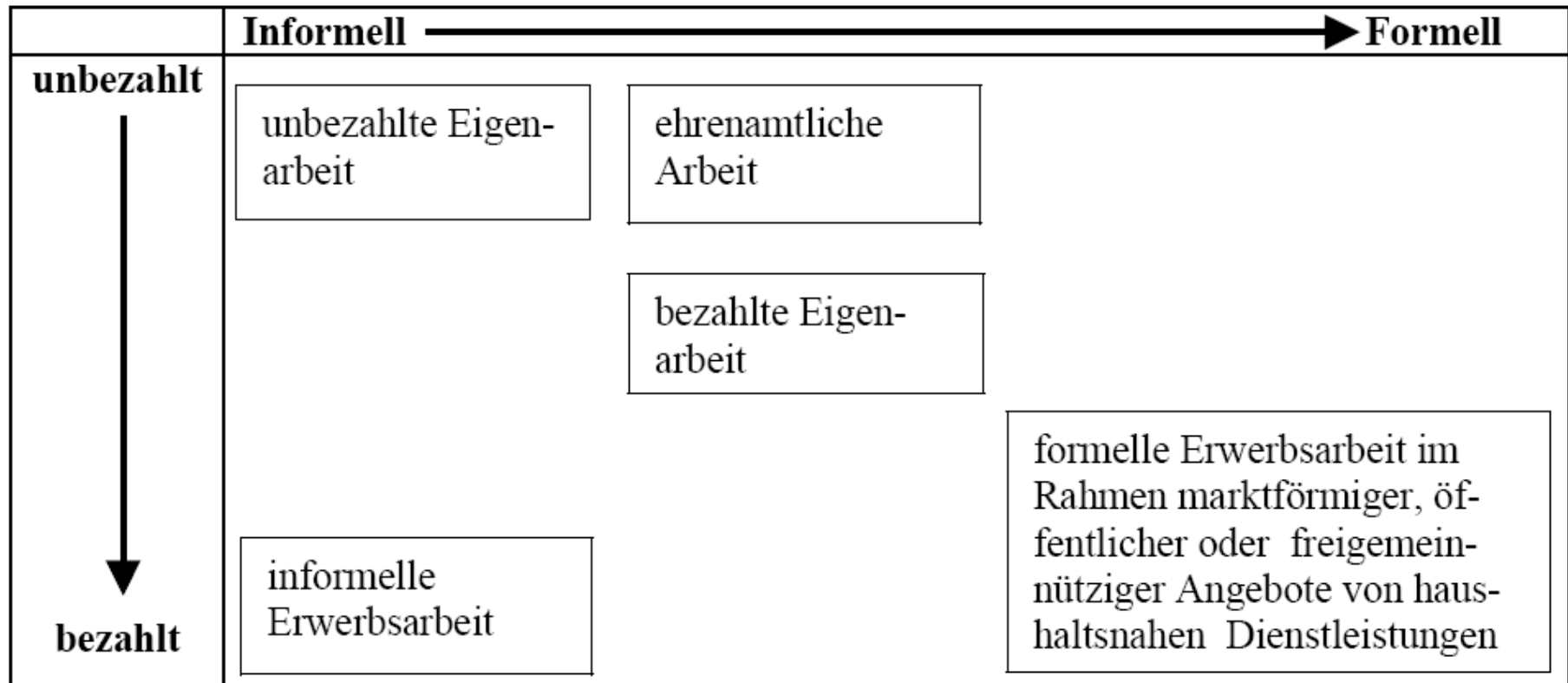


## 7. Aspekte und Fragen für die weitere Forschung

- **Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Einflussfaktoren**
  - Aber: aufgrund geringer Fallzahl keine multivariaten Analysen möglich
  - Alternative: Beobachtung / Vergleich über die Zeit innerhalb desselben Landes: Gelten die beobachteten Zusammenhänge im Kontext jedes Produktions- und Sozialmodells? Gelten sie im Kontext des deutschen Produktions- und Sozialmodells? Herausforderung: übriger Kontext ist im Zeitverlauf ebenfalls ein 'moving target'
- **Entwicklung von formeller Beschäftigung in sozialen/haushaltsnahen DL im Kontext übriger Alternativen** zu erwerbsförmiger Arbeit betrachten; einschließlich **weiterer Einflussfaktoren**, die auf Entwicklung von Alternativen einwirken
  - Unterschiedliche Formen bezahlter und unbezahlter, informeller und formeller Arbeit (Schaubild)
  - Problem: Unvollständige Daten (v.a. informelle Arbeit) und mangelnde Vergleichbarkeit von Daten (Bsp: 'bezahlte Eigenarbeit')

## 8. Der erweiterte Arbeitsmarkt Privathaushalt

Der erweiterte Arbeitsmarkt Privathaushalt



Quelle: Jaehring 2004

## 9. Einkommensverteilung und Dienstleistungen - Fragen für weitere Forschung



**Ausgangsbeobachtung: Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen in privaten Haushalten und dem Niveau der Einkommensdifferenzierung ist positiv**

- Gilt positiver Zusammenhang zwischen Dienstleistungen in Privathaushalten und Einkommensverteilung auch im deutschen Produktions- und Sozialmodell? D.h.: Steigt in D mit Ausbreitung des Niedriglohnsektors und der Einkommensungleichheit auch die Beschäftigung im Haushaltssektor?
  - Einkommensentwicklung in D: Wachsende Differenzierung von Brutto- und Nettoeinkommen
  - Entwicklung von haushaltsbezogenen DL in D - seit 2003 starker Anstieg in Form von Minijobs (Transformation informeller Tätigkeiten)
  - Welche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der 'Alternative' informelle Arbeit? (z.B. Sanktionen Schwarzarbeit; Administrative Vereinfachung)
- Folgen der stärkeren Einkommensdifferenzierung: Ermöglicht das deutsche Wohlfahrtsregime dauerhaft auch für Bezieher niedriger Einkommen die Nachfrage nach haushaltsnahen oder sozialen DL ('Wer passt auf die Kinder der Dienstmädchen auf').

# 10. Erwerbsteilnahme von Frauen und Dienstleistungen

## - Fragen für weitere Forschung



**Ausgangsbeobachtung:** Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen von Frauen pro Kopf aller Frauen im erwerbsfähigen Alter und dem Arbeitsvolumen in den sozialen DL ist positiv

- Zusammenhang zwischen Arbeitsvolumen von Frauen pro Kopf und Arbeitsvolumen in privaten DL?
- Gelten die Zusammenhänge unabhängig von der Art der Erwerbsintegration?
- Vergleich Deutschland und Frankreich:
  - Ähnlich hohe FTE-Beschäftigungsquote von Frauen, aber ungleich hohes Volumen in DL für private Haushalte: In 2005: D: 136 000 Beschäftigte, davon 111.000 Teilzeit, überwiegend kurze Teilzeit (Minijobs); F: 257.000 Beschäftigte, davon 127.000 Teilzeit, überwiegend lange Teilzeit (Quelle: Eurostat, Arbeitskräftestichprobe)
  - Eine mögliche Erklärung: Unterschiedliche Art der Erwerbsintegration: Arbeitsvolumen in F in höherem Maße auf 2 VZ-Verdiener-Haushalte (mit höherem Bedarf an DL) verteilt

## 11. ... Erwerbsspartizipation von Frauen...

- Haushaltsnaher DL als Chance oder Risiko für Erwerbsspartizipation von geringqualifizierten Frauen (Quantität und Qualität)
  - Quantität: Bewertung als Beschäftigungschance auch abhängig von Alternativen und von Zeitpunkt im Erwerbsverlauf, in den Beschäftigung in Privathaushalten fällt; z.B. Frankreich: Tagesmütter mehrheitlich ältere Frauen, Mehrzahl davon gering Qualifiziert
  - Qualität: durch Art der staatlichen Subventionierung beeinflussbar: Bsp. Frankreich:
    - Transfers in höherem Maße mit Auflagen bezüglich Art der Erbringung verknüpft (Lohnhöhe..)
    - Förderung trilateraler Beziehungen mit punktueller oder dauerhafter Beteiligung von Dienstleistungsagenturen und anderen Agenturen, die in Gestaltung der Arbeitsbeziehungen zwischen Haushalten und Beschäftigten intervenieren
- Nicht allein Häufigkeit von Erwerbsunterbrechnungen / -reduzierungen von Frauen (im Zeitvergleich und im internationalen Vergleich), sondern ihre Auswirkung auf den gesamten Erwerbsverlauf und diesbezügl. Unterschiede beobachten.



## 12. Sozialausgaben und Dienstleistungen - Fragen für weitere Forschung

**Ausgangsbeobachtung: Die Korrelation zwischen staatlichen Ausgaben für Sozialleistungen und dem Arbeitsvolumen bei sozialen DL ist positiv**

- Entwicklung von Alternativen zu erwerbsförmiger Arbeit' als Erklärungsfaktor für vergleichsweise geringe Ausprägung von erwerbsförmiger Arbeit
  - Stärke der Korrelation hängt von der Art der Sozialausgaben ab: Förderung von Eigenarbeit oder Förderung von Erwerbsarbeit
  - in D: z.B. Förderung von Eigenarbeit durch traditionelle Transfers (Ehegattensplitting) und neue, zweckgebundene Transfers (Erziehungsgeld, Pflegegeld = 'bezahlte Eigenarbeit')
  - Wie entwickeln sich künftig die Transfers und der Einfluss der Transfers?
- Welche weiteren Einflussfaktoren auf die Entwicklung der 'Alternativen' bezahlte und unbezahlte Eigenarbeit?
  - Demographischer Wandel?
  - ....

## **Auswahl von IAT- Publikationen mit Bezug zu Beschäftigung in sozialen/haushaltsnahen DL**

- Bittner, Susanne / Weinkopf, Claudia, 2002: Dienstleistungspools NRW: Haushaltshilfe als professionelle Dienstleistung - Erfahrungen und Perspektiven; Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zu den Modellprojekten "Dienstleistungspools NRW". Düsseldorf: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-West. Die Familienministerin informiert**
- Bosch, Gerhard / Wagner, Alexandra, 2003 - Dienstleistungsgesellschaften in Europa und Ursachen für das Wachstum der Dienstleistungsbeschäftigung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 55, S. 475-499**
- Jaehrling, Karen, 2004: Die politische Regulierung des Arbeitsmarktes Privathaushalt: marktregulative Politik im deutsch-französischen Vergleich. In: Zeitschrift für Sozialreform 50, S. 617-645**
- Weinkopf, Claudia, 2005: Arbeitsmarktpolitische Modelle: zusätzliche Arbeitsplätze für die Betreuung von Kindern? In: Diller, Angelika / Jurczyk, Karin / Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Tagespflege zwischen Markt und Familie: neue Herausforderungen und Perspektiven. München: Verl. Dt. Jugendinst., S. 143-165**
- Weinkopf, Claudia, 2005: Haushaltsnahe Dienstleistungen für Ältere: Expertise für den 5. Altenbericht der Bundesregierung "Potentiale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft - der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen", im Auftrag des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA). Gelsenkirchen: Inst. Arbeit und Technik**